

Göttliche Weisheit für Ehe und Familie / Teil 1

02.09.2017

Pastor Bayless Conley

Wenn wir gute Beziehungen haben, ist auch unser Leben gut. Sind sie jedoch schlecht, macht auch das Leben nicht viel Spaß. Wir wollen heute darüber sprechen, wie wir außergewöhnliche Beziehungen aufbauen können, sei es in der Ehe, mit unseren Freunden, unseren Kollegen oder unseren Kindern. Ich werde Ihnen dafür einige hilfreiche Prinzipien aufzeigen.

Bitte schlagen Sie in Ihrer Bibel Epheser, Kapitel 5 auf. Hier geht es um verschiedene Beziehungen und wir werden uns ansehen, was Gott dazu sagt. Das ist sehr interessant, denn in Vers 21 sagt Er zunächst ganz allgemein über unsere Beziehungen, dass wir uns einander in der Furcht Gottes unterordnen sollen und geht dann auf die Ehe, unsere Eltern, unsere Kinder und unsere Situation bei der Arbeit ein.

Aber noch bevor Er über diese Beziehungen spricht, sagt Er sowohl hier als auch in Kolosser, Kapitel 3 zum selben Thema, dass wir eine gute Beziehung mit Gott haben sollen, eine lebendige, fest gegründete, dauerhafte Beziehung mit dem Herrn. Dann spricht Er über die Beziehungen zwischen Menschen. Er sagt, wir sollen Gottes Willen suchen, eine wachsende Beziehung mit dem Herrn unterhalten, Psalmen, Loblieder und geistliche Lieder singen und vor Gott immer ein dankbares Herz haben. Und der Gedanke bei alledem ist: Wenn Sie wollen, dass Ihre horizontalen Beziehungen gedeihen und solide sind, muss zuerst diese vertikale Beziehung solide sein, denn all die horizontalen Beziehungen - Ehe, Familie, Kollegen und so weiter - werden von der Beziehung, die wir mit Gott haben, beeinflusst und gelenkt. Die Voraussetzung für gedeihende, außergewöhnliche Beziehungen mit Menschen ist also eine solche Beziehung mit dem Herrn.

Wenn das eine funktioniert, funktioniert auch das andere und ich finde Gnade und Kraft und Freude dafür. Wenn ich hier nicht weiß, was ich tun soll, kann ich es herausfinden, indem ich dort Zeit verbringe. Wenn ich hier verletzt wurde, kann ich geheilt werden, indem ich Zeit in dieser Beziehung verbringe. Wenn ich horizontal Freude und Segen bekomme, muss ich Gott vertikal dafür danken. Und in Vers 21 sagte Er:

Epheser 5:21

„... ordnet euch einander unter in der Furcht Gottes!“

Mir gefällt, wie das in der Message-Bibel ausgedrückt wird. Da heißt es: „Seid aus Respekt vor Christus höflich und ehrfürchtig zueinander.“ In allen Beziehungen gibt es eine Vertikale und eine Horizontale. Ich respektiere Christus und habe Ehrfurcht vor Ihm und aufgrund dessen kann ich höflich und ehrfurchtsvoll zu anderen sein.

Ich hatte einmal einen Freund, den ich ziemlich gut kannte. Er ist jetzt im Himmel. Als ich ihn kennenlernte, dachte ich, er sei ein Heuchler. Er war einfach zu nett. Ich dachte: „Niemand ist so nett und großzügig. Er ist einfach zu freundlich. Da stimmt etwas nicht.“ Und ich hasse es, das zuzugeben, aber ich wartete fast darauf, dass ihm ein Ausrutscher passierte, sodass ich sagen konnte: „Ich wusste es!“ Aber er war stets gleichbleibend freundlich, äußerst großzügig und hatte immer ein freundliches Wort. Nach einiger Zeit wurde mir klar, dass dieser Mann wirklich so war. Ich lernte ihn und seine Frau recht gut kennen. Sie ist jetzt auch im Himmel. Und ich lernte seine Kinder kennen, die alle gut geraten waren. Aber eines Tages gestand mir seine Frau im Beisein der ganzen Familie: „Wir hatten früher entsetzliche Angst vor ihm. Er war jähzornig, extrem gewalttätig und selbstsüchtig.“ Er selbst erzählte mir, dass er, nachdem ein Geschäftspartner ihn betrogen hatte, einen Auftragskiller anheuerte, der diesen Mann töten sollte. Schließlich blies er die Sache ab, damit man die Spur nicht zu ihm zurückverfolgen konnte. Aber dieser Mann hatte Mordgedanken! Das passte absolut nicht zu dem, was ich von ihm kannte. Ich rief aus: „Das ist nicht euer Ernst!“ Aber alle sagten: „Es ist wahr. Wir haben es miterlebt.“ Einmal hielt jemand vor ihm auf der Straße sehr abrupt an. Da drängte er ihn an den Straßenrand, stieg aus, zog ihn aus seinem Auto und schlug ihn krankenhausreif. Ich dachte: „Das ist ein Scherz, oder? Dieser Mann?“ Aber schließlich wurde er gerettet und trat in eine Beziehung mit Jesus ein und das veränderte auch seine Beziehungen zu anderen Menschen von Grund auf. Und ich sage Ihnen: Sie brauchen Jesus in Ihrer Ehe, Sie brauchen Jesus an Ihrem Arbeitsplatz, in Ihrer Familie und in Ihren Freundschaften.

Wir werden jetzt als Erstes über die Ehe sprechen und wir beginnen mit den Frauen. Das wird auch dann interessant für Sie sein, wenn Sie nicht verheiratet sind. Vielleicht sind Sie geschieden oder verwitwet, vielleicht wollen Sie unbedingt heiraten oder auf keinen Fall heiraten; vielleicht sind Sie in einer guten Ehe, in einer schlechten oder einer mittelmäßigen. Aber wie auch immer - ich werde über einige wunderbare Prinzipien sprechen, die Ihnen nützen werden und von denen ich glaube, dass sie uns in unseren

Beziehungen helfen können. In Vers 22 heißt es:

Epheser 5:22-24

„Ihr Frauen, ordnet euch euren eigenen Männern unter als dem Herrn; denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist; und er ist der Retter des Leibes. Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.“

Die Bibel sagt, wenn ein Mann und eine Frau heiraten, werden die beiden eins. Leider streiten manche Menschen dann für den Rest ihres Lebens darüber, wie das aussehen soll. Wer von beiden dominiert? Wer bekommt seinen Willen? Wessen Ansprüche werden erfüllt? Wer gibt nach? Eine Frau mag beschließen, dass sie ihrem Mann eine gute Ehefrau sein will, aber nachdem sie geheiratet haben, erkennt sie vielleicht, dass es einfacher wäre, ihn zu einem besseren Ehemann zu machen. Aber das funktioniert nicht, denn die einzige Person, die wir wirklich ändern können, sind wir selbst mit Gottes Hilfe. Sie können ihn nicht ändern und Sie können sie nicht ändern.

Ich weiß, dass manche Frauen entsetzt sind, wenn sie hören: „Frauen, ordnet euch unter!“ Aber wir müssen verstehen, dass die Bedeutung des Wortes, das hier mit „unterordnen“ übersetzt wurde, auch das Wort „anpassen“ umfasst. Wörtlich heißt es: „Passe dich an deinen Ehemann an.“ In der Amplified Bible wird das noch deutlicher: „Ordne dich deinem Ehemann unter und passe dich ihm an.“ Nicht an den Mann einer anderen Frau, sondern an Ihren eigenen.

Manche von Ihnen sehen ständig über den Zaun und denken, das Gras sei dort grüner. Aber wenn Sie über den Zaun klettern, würden Sie feststellen, dass es nur mit grüner Farbe besprüht wurde. Einige von Ihnen wissen nicht, wie gut Sie es haben. Es ist immer ein Fehler, Vergleiche anzustellen. „Ich wünschte, mein Mann wäre wie unser Nachbar.“ Nein. Sie haben, was Sie haben. Und es heißt: „Passen Sie sich ihm an.“ In 1. Petrus 3:7 heißt es, der Mann und die Frau sind Miterben der Gnade des Lebens. Aber bei allen Dingen in Gottes Reich gibt es eine festgelegte Ordnung und so auch in unserem Zuhause. Deshalb kommen wir jetzt zur anderen Bedeutung dieses Wortes, der Unterordnung. In Vers 23 sagte er, der Mann ist das Haupt der Frau wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist. In 1. Korinther 11 finden wir dieselbe Aussage. Da heißt es, der Mann ist das Haupt der Frau, Christus ist das Haupt des Mannes und Gott ist das Haupt von Christus. Jesus und der Vater sind gleichgestellt. Jesus sitzt zur Rechten Gottes. Gott der Vater und Gott der Sohn, und doch sagt die Bibel, dass Gott der Vater das Haupt von Christus ist. Das ist eine freiwillige Unterordnung aus Liebe, Respekt und Gleichheit. Und biblische Unterordnung funktioniert nur, wenn die zwei Menschen erkennen, dass sie vor Gott absolut gleich sind. Hier geht es nicht um Über- oder Unterlegenheit. Tatsächlich ist das Wort unterordnen ein militärischer Ausdruck, der besagt, dass man sich in einen niedrigeren Rang einordnet. Das beraubt die Frau nicht ihrer Stimme oder ihrer Meinung. Aber es gibt eine Ordnung. Vielleicht denkt der Mann, sie sollten rechts abbiegen und die Frau hält links für richtig. Gut, dann reden Sie darüber. Wenn Sie sich dann immer noch nicht einig sind, beten Sie darüber. Und wenn auch das nicht hilft, heißt es in der Bibel, soll die Frau sich dem fügen, was der Mann will, solange es nicht gegen das Wort Gottes oder ihr Gewissen verstößt. Paulus sagte: „Ich habe mein Leben mit allem guten Gewissen vor Gott geführt bis zu diesem Tag.“ Wenn es also nicht gegen Gottes Wort oder Ihr Gewissen verstößt und Sie darüber gesprochen und gebetet haben, fügen Sie sich seiner Entscheidung. Wenn sich herausstellt, dass sie falsch war, halten Sie es ihm nicht vor. Und wenn Sie schließlich rechts gehen müssen, obwohl Sie es nicht wollen, sollten Sie nicht auf die Bremse treten und ihm das Leben schwer machen.

Janet und ich sind jetzt 34 Jahre verheiratet. Sie hat einen sehr starken Willen und ist sehr eigensinnig, genauso wie ich. Wir sind nicht immer einer Meinung. Deshalb reden und beten wir über die Dinge und wenn sie dann glaubt, wir sollten in die eine Richtung gehen und ich glaube, wir sollten in die andere gehen, sage ich: „Liebling, ich denke, wir sollten das tun“, und dann fügt sie sich und unterstützt mich. Sie tritt nicht auf die Bremse, kreuzt die Arme und sagt: „Okay, ich kann es kaum erwarten, bis das schief geht.“ Und manchmal stellt sich heraus, dass ich falsch gelegen habe! Und dann gebe ich es auch zu. Aber sie hält es mir nicht vor. Es ist sehr nett, dass sie das nicht tut. Aber es gibt immer eine höhere Instanz, zu der sie gehen kann. Auch wenn sie nicht einer Meinung mit mir ist, kann sie mit Gott reden. Wenn Sie zu Gott beten, kann Er Dinge verändern, einschließlich des Sinnes dickköpfiger Männer. Das hätte ein großes Amen verdient, aber... Worüber ich gerade rede, hat nichts mit der „Unterwirf dich dem kleinen Herrscher“-Theologie zu tun, die manche Leute verfechten. Das ist erzwungene Unterwerfung. Aber biblische Unterordnung ist eine freiwillige Unterordnung unter Gleichgestellten aus Ehrerbietung vor Christus und der Ordnung, die Er begründet hat.

Ich weiß noch, als ich als junger Christ in Oregon lebte. Ich hatte ein paar Freunde, die in einem ziemlich heruntergekommenen Teil der Stadt lebten. Das war eine üble Gegend. Damals hatten wir noch keine

Mobiltelefone, aber das war keine Gegend, wo man nachts auf sein Telefon konzentriert in den Straßen herumgelaufen wäre. Man passte stets genau auf, was um einen herum vor sich ging. Mit der Zeit lernte ich die Leute, die neben ihnen wohnten, ein bisschen näher kennen. Sie waren Christen. Der Mann war so etwas wie ein Diakon in seiner Gemeinde, aber ich mochte ihn nicht, weil er so hyperreligiös war. Er hatte eine sehr diktatorische, gesetzliche Sichtweise und schien ein ziemlich ärgerlicher Mann zu sein. Eines Abends hingen wir im Haus meines Freundes herum, als es mitten in der Nacht an der Tür klopfte. Es war die Frau des Nachbarn. Ihr Gesicht war von Tränen überströmt. Sie fragte: „Kann ich reinkommen? Ich will nicht die ganze Nacht allein draußen bleiben.“ Wir sagten: „Sicher! Was ist passiert?“ Sie sagte: „Mein Mann hat mich rausgeworfen. Er hat mir ein Ultimatum gestellt und gesagt: Ordne dich unter oder geh.“ Und ich glaube, das verletzte ihr Gewissen. Er warf sie mitten in der Nacht in dieser gefährlichen Gegend aus dem Haus. Der kleine Diktator! Er hatte nicht die geringste Ahnung, was wahre biblische Unterordnung bedeutet. Das ist nicht die Art, wie sich die Gemeinde Christus unterordnen soll. Jesus hat immer das Wohl der Gemeinde im Sinn.

Damit kommen wir zum zweiten Teil und das ist die Verantwortung des Mannes. Wir können die Prinzipien der Unterordnung nicht aus dem Zusammenhang reißen. So funktioniert das nicht. Männer, wenn wir unseren Teil nicht tun, fällt alles auseinander. Wenn wir unseren Teil nicht tun, funktioniert auch der andere Teil nicht, dann verliert er seine Gültigkeit. Deshalb, Ehemänner, passen Sie jetzt gut auf. Vers 25:

Epheser 5:25-30

„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleich wie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige, nachdem er sie gereinigt hat durch das Wasserbad im Wort, damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, sodass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei. Ebenso sind die Männer verpflichtet, ihre eigenen Frauen zu lieben wie ihre eigenen Leiber; wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, gleich wie der Herr die Gemeinde. Denn wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein.“

Okay, Männer, lieben Sie Ihre Frauen und das nicht nur mit irgendeiner Art von Liebe, sondern so wie Christus die Gemeinde liebt und sich für sie hingab. Das ist das griechische Wort Agape. Das ist eine aufopfernde Liebe, die die Interessen und das Wohlergehen anderer vor ihr eigenes stellt. Jesus sagte nicht: „Ich gebe mich für dich hin, aber zuerst will ich ein paar Fortschritte sehen. Zuerst musst du dich ändern.“ Nein, Jesus gab sich für uns hin, als wir im absolut schlimmsten Zustand waren. Die Bibel sagt: „Als wir Feinde und Sünder waren, starb Christus für uns.“ Und ein Mann, der sagt: „Ich werde mich meiner Frau hingeben und sie so lieben, wenn sie mir auf halbem Weg entgegenkommt und anfängt sich zu ändern“, liebt er seine Frau nicht so, wie Christus die Gemeinde liebt.

Das mag sich hart anhören, aber ich verrate Ihnen ein Geheimnis: Wenn Sie Gottes Wort im Glauben gehorchen, setzt das Gottes Gnade in Ihrer Situation und Ihrer Ehe frei. Das tun Gehorsam und der Glaube an Sein Wort immer, ob es nun um das Geben geht, um Vergebung oder darum, dass Sie Ihre Frau so lieben, wie Christus die Gemeinde liebt. Sie wollen Gottes Kraft? Sie wollen, dass Gottes Gnade in Ihr Haus kommt? Dann setzen Sie Gottes Wort in die Praxis um. Lieben Sie Ihre Frau, wie Christus Sie liebt.

Im Weiteren wird der Mann mit Christus verglichen und die Frau mit der Gemeinde. Das sagt mir, dass der Mann die größere Verantwortung trägt. Ich meine, wie Christus mit der Gemeinde umgeht, ist perfekt. Seine Führung, Sein Schutz, Seine Liebe und Seine Kommunikation sind absolut perfekt. Die Gemeinde hingegen ist in ihrem Verhalten gegenüber dem Retter unvollkommen. Das bedeutet sicher nicht, dass der Mann perfekt sein muss, aber ich glaube, es lehrt uns, dass die größere Verantwortung auf unseren Schultern liegt.

Die Frau soll sich also dem Mann unterordnen wie die Gemeinde sich Christus unterordnet. Als Mitglied der Gemeinde will ich mich Christus unterordnen. Ich will, dass Jesus zu mir redet. Ich sehne Seine nächste Anweisung sogar herbei, auch wenn Er mich damit korrigiert. „Herr, rede zu mir, auch wenn Du mich züchtigst. Zeige mir, was ich tun soll. Ich möchte Deine Stimme hören.“ Warum? Weil Er immer Zeit für mich hat. Er ist nie zu beschäftigt, um zu mir zu reden. Er ist immer freundlich, auch wenn ich es nicht verdiene. Und auch wenn ich dieselbe Dummheit immer wieder tue, hat Er mir noch nie Vorhaltungen gemacht. Nicht ein einziges Mal. In den 40 Jahren, in denen ich jetzt mit Ihm lebe, hat Er mir noch nie meine Fehler aus der Vergangenheit vorgehalten. Er hat mir immer vergeben, mir Sicherheit, Trost und Schutz gespendet. Und ich weiß, Er hat immer mein Bestes im Sinn, komme was wolle. Und wenn ein Mann seine Frau so liebt und sie eine aufrichtige Beziehung mit dem Herrn hat, glaube ich, dass Unterordnung kein Thema ist. Sie wird ganz automatisch auf diese Art von Liebe reagieren. Und dann spricht Er darüber, wie der Herr die Gemeinde

heiligt; wie Er sie durch das Wasserbad im Wort - wörtlich: durch das gesprochene Wort - reinigt. Jesus spricht zu Seiner Braut, der Gemeinde. Und ich bin mir sicher, dass hier der Gedanke an das Evangelium drinsteckt, das uns vor Gott rein macht. Aber ich glaube, da ist noch viel mehr. Ich glaube, die Worte, die Er zur Gemeinde spricht, reinigen sie und lassen sie strahlen. Er wäscht sie mit dem Wasser von Worten und präsentiert sie damit sich selbst als herrliche Gemeinde, ohne Flecken, Runzeln oder Makel. Die Worte, die Er spricht, wirken sich auf Seine Braut aus.

Ich habe mich gefragt: „Jesus, was sagst Du über Deine Braut, die Gemeinde?“ Ich meine, was sagt Er vor dem Vater über Seine Braut? Vor den Engeln? Vor dem Feind? Was spricht Er in die Herzen von Christen über Seine Braut, die Gemeinde? Deshalb habe ich mir sämtliche Verse im Neuen Testament angesehen, in denen es um die Gemeinde, um die Braut Christi geht. Ich möchte Ihnen jetzt ein paar Beispiele dafür geben, was Er über und zu Seiner Braut sagt.

In Matthäus 16:18 sagte Er: „Ich will meine Gemeinde bauen.“

In Apostelgeschichte 9:4, als Saulus die Gemeinde verfolgte, nahm Jesus das persönlich. Er fragte: „Warum verfolgst du mich?“

Apostelgeschichte 20:28: Er hat sie durch Sein Blut erworben.

1. Korinther 1:2: Er hat sie geheiligt und zur Heiligkeit berufen.

1. Korinther 11:22: Er warnte die Menschen davor, Seine Gemeinde zu verachten.

1. Korinther 12:28: Er hat ihr Gaben geschenkt.

In 1. Korinther 14 spricht Er von Seinem Wunsch, sie aufzuerbauen und sie gestärkt zu sehen.

Epheser 3:10: Er offenbart Seine Weisheit durch sie.

Epheser 3:21: Er offenbart Seine Herrlichkeit durch sie.

1. Timotheus 3:5: Er will, dass nur qualifizierte Leute für sie sorgen.

In 1. Timotheus 3:15 sagte Er, sie ist die Säule und die Grundfeste der Wahrheit.

In 1. Timotheus 5:17 sagte Er, jene, die ihr gut vorstehen, sollen doppelte Ehre bekommen.

Hebräer 12:23: Die Namen ihrer Mitglieder sind im Himmel aufgeschrieben.

In 1. Korinther 12:22 sagte Er, dass alle Glieder der Gemeinde notwendig sind.

1. Korinther 12:24: Gott hat sie zusammengefügt und ihr Ehre gegeben.

Kolosser 3:15: Wir sollten dankbar sein, dass wir ein Teil von ihr sind.

Wir können auch das Hohelied Salomos als Analogie für Jesu Liebe zu der Gemeinde betrachten. Das haben im Lauf der Jahrhunderte viele Theologen getan. Natürlich geht es hier um die Liebesbeziehung zwischen Salomo und seiner sulamitischen Braut. Aber wenn wir es im Hinblick auf Christi Liebe zu der Gemeinde betrachten, heißt es über seine Braut:

In Kapitel 1, Vers 15: „Sie ist schön.“

Kapitel 2, Vers 2: „Sie ist wie eine Lilie unter Dornen.“

Vers 4: „Die Liebe ist sein Banner über ihr.“

Vers 14: „Ihre Stimme ist süß und lieblich ihre Gestalt.“

In Kapitel 4, Vers 7 sagte Er: „Sie ist schön in allem, und kein Makel ist an ihr!“

Vers 14: „Ihre Stimme ist süß und lieblich ihre Gestalt.“

Wenn wir als Ehemänner anfangen, solche freundlichen Worte zu unseren Frauen zu sagen, wie Christus es zu Seiner Gemeinde tut, werden sie strahlen. Jesus wäscht sie mit dem Wasser des Wortes, damit Er sie sich selbst darstellt. Das beeinflusst sie. Es entfernt ihre Makel und lässt sie leuchten. Wenn Sie wissen wollen, wie ein Ehemann ist, sehen Sie seine Frau an. Ihr Gesichtsausdruck sagt alles. Die Worte, die wir gewohnheitsmäßig zu unserer Braut sagen, beeinflussen sie. Und wenn Sie eine Frau sehen, die strahlt, die Freude hat und glücklich ist, kann ich Ihnen versichern, dass Sie eine Frau vor sich haben, deren Mann sie liebt und ihr freundliche und ermutigende Worte sagt.

In Epheser Vers 28 heißt es: „Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst.“ Männer, tun Sie sich einen Gefallen und lieben Sie Ihre Frauen. Das wird in einem guten, gedrückten, gerüttelten und überlaufenden Maß zu Ihnen zurückkommen.

In Vers 31 heißt es:

Epheser 5:31-32

„Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. Dieses Geheimnis ist groß; ich aber deute es auf Christus und auf die Gemeinde.“

Ein Mann lässt den Schürzenzipfel seiner Mutter los, verlässt seine Eltern, heiratet und gründet mit seiner Frau eine neue Familie. Hier heißt es, darin ist ein Geheimnis verborgen. Es ist ein Bild von Christus und der Gemeinde. Jesus liebte uns so sehr, dass Er Seinen Vater im Himmel und die Herrlichkeit verließ. Er legte Seine Würde und Seine Vorrechte ab und wurde Mensch, von einer Jungfrau geboren, damit Er uns erlösen und befreien und uns zum Teil Seines Leibes, zu Seiner Braut machen konnte.

Ich trage diesen Ehering und er sagt der ganzen Welt, dass ich jemandem gehöre und jemand mir gehört. Ich bin nicht auf der Suche nach einem neuen Modell. Für mich bedeutet das „bis dass der Tod uns scheidet“. Aber es bedeutet noch mehr. Da ist noch etwas Tieferes, etwas noch Bedeutungsvolleres. Es erinnert mich daran, dass der Retter mich so sehr liebt, dass Er den Vater im Himmel verließ und Mensch wurde, um mich zu erlösen und zum Teil Seines Leibes, Seiner Braut zu machen. Wie wunderbar!

Unsere Worte haben Kraft. Im Jakobusbrief heißt es, wir sollen nicht Süßes und Bitteres aus unserem Mund hervor strömen lassen. Und Er spricht darüber, wie wir mit unseren Worten segnen oder verfluchen können. Ich glaube, das ist ein Punkt, wo wir uns prüfen sollten. Vielleicht sollten wir sogar die Menschen, die uns am nächsten stehen, einmal fragen: „Wie wirkt es auf dich, was ich sage?“ Fangen Sie an, positive Worte zu sprechen, dann werden auch Ihre Beziehungen positiver werden. Bis zum nächsten Mal.